



**JUNGES
EUROPA**

Bericht zur
Multiplikatorenfahrt nach Brüssel
Von Milena Zilk

Vom 12. bis 15. Oktober 2017 nahmen 6 Mitglieder auf Einladung des SPD Europaabgeordneten Ismail Ertug an einer Multiplikatorenfahrt nach Brüssel teil. Diese wurde in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie Bayern organisiert.

Neben unseren Vertretern waren auch noch Repräsentanten von Pulse of Europe Regensburg, den Jusos, Alveno oder anderen ehrenamtlich politisch oder sozial engagierten Vereinen mit dabei. Nach einer langen Busfahrt erreichten wir abends unser Hotel in Brüssel. Herr Ertug erwartete uns dort zu einem gemeinsamen Abendessen und einer angeregten Diskussion über aktuelle Kernthemen Europas, wie der Sozial- oder Sicherheitspolitik, aber auch dem Dieselskandal oder persönlichen Anliegen. Am nächsten Tag ging es ins Europäische Parlament, wo wir eine Einführung des Besucherdienstes erhielten und unsere Diskussion des Vorabends fortführen konnten. Anschließend besichtigten wir noch den Plenarsaal mit den 750 Sitzen der Abgeordneten, aber auch den 24 Kabinen der Dolmetscher. Der bürokratische Aufwand, alle Reden in die 24 verschiedenen Landessprachen der einzelnen Mitgliedsstaaten zu übersetzen, ist enorm und dennoch wichtig für eine korrekte Informationsweitergabe. Außerdem spricht allein das für Europa - in Vielfalt geeint - ein einzigartiges Phänomen in der Welt!

Der Besuch beim Ausschuss der Regionen war für uns besonders interessant. Relativ unbekannt, obwohl es das Organ ist, das am meisten Bürgernähe und Mitbestimmung fördert. Vertreter aus den einzelnen Regionen Europas, ob Bürgermeister oder andere Vertreter, können hier Anliegen der Bevölkerung gezielt in Diskussionen einbringen und bei Gesetzesentwürfen beratende Funktionen tätigen. Dieser Ausschuss kommt rund sechsmal im Jahr zu verschiedenen Gipfeltreffen zusammen. Auch auf kommunaler Ebene ist Europa stark! Die Union lebt von den Initiativen von unten, es ist unsere Aufgabe mitzugestalten! Vor allem in Grenzregionen entstehen so viele Projekte, durch die die einzelnen Mitgliedsstaaten noch weiter vernetzt werden.

Nach einer typisch belgischen Mittagspause mit Fritten vom Stand, lud uns der Europäische Rat, derzeit unter estnischer Präsidentschaft, zu einem Vortrag mit Diskussion zum Thema Sicherheits- und Verteidigungspolitik ein. Majorin Katharina Benford erklärte uns die kontroverse Rolle des Militärs bei der EU, den Unterschied zwischen Operation und Mission und vieles mehr. Wie schwierig es ist, militärische Entscheidungen zu treffen, zeigte sich auch bei unserer Gruppe. Auch wir fanden kein eindeutiges Ergebnis zum Thema „Einsatz der EU in der Sahelzone“. Soll die EU überhaupt eingreifen? Und wenn ja, in welchem Rahmen eigentlich? Der letzte Programmpunkt am Freitag war eine gemeinsame Stadtführung durch Brüssel. Die europäische Hauptstadt lebt von der Vielfalt ihrer Bevölkerung. 62 Prozent Ausländer leben hier, sprechen verschiedenste Sprachen, vor allem aber Französisch oder Flämisch, und bringen die unterschiedlichsten Kulturen hier zusammen. Auch

architektonisch hat Brüssel viele kulturelle Einflüsse zu bieten, von Klassizismus, Neobarock über Art Nouveau bis hin zu modernen Bauten. Eine Stadt mit so einer bunten, vielfältigen Geschichte passt perfekt zu Europa.

Samstag stand der Besuch des Hauses der europäischen Geschichte auf dem Programm. Auf sechs Stockwerken wird hier auf sehr interaktive Art und Weise die historische Entwicklung Europas präsentiert, von der Antike bis heute. Der Besucher wird sensibilisiert für den Werdegang der europäischen Union, für kulturelle Gemeinsamkeiten und inwieweit diese verwurzelt sind. Von der Erfindung der Dampfmaschine oder des Buchdrucks, über die verschiedenen Musikstile, den Sport, unsere Speisen oder unser Spielzeug...die Liste geht endlos weiter. Den Nachmittag zur freien Verfügung machten wir uns anschließend auf in die Innenstadt. Belgische Waffeln und belgisches Bier wollten wir dort probieren. Wir kauften Pralinen und beobachteten in der Sonne das bunte Treiben. Den letzten Abend ließen wir gemütlich und mit einer Revue unserer vielen neuen Eindrücke in einer typischen belgischen Brasserie zu Ende gehen. Das Team vom Jungen Europa bedankt sich herzlich für die Einladung zu dieser Fahrt und die gewonnenen Erfahrungen! Die Fahrt hat uns neue Impulse gegeben und macht Lust auf noch mehr Europa! Wir bedanken uns für diese Möglichkeit bei Ismail Ertug.